

erschint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
—
Zwei vierteljährlich
hier mit Krägerlohn
RM. 2.10, im Bezirk-
und 10-Km-Bezirk
RM. 2.10, im übrigen
Württemberg RM. 2.20
Monats-Abonnement
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
92. Jahrgang.

Kostenlos-Gebühr
für die Einspalt. Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei einmal
Stückung 12 Pfg.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
—
Fernsprecher 29.
Postfachkonto
5113 Stuttgart.

№ 281

Freitag, den 29. November

1918.

Programmrede eines soz. dem. Volksbeauftragten.

Berlin, 27. Nov. W.D. In den Germaniosälen wurde heute vormittag eine Tagung der Groß-Berliner Arbeiterkreise eröffnet, die sich mit den wirtschaftlichen Fragen innerhalb der Betriebe und der Stellung der Unternehmer beschäftigte. Der Volksbeauftragte Barth leitete die Beratung mit einem Bericht ein, worin er mit schlichtester Offenheit und Drülligkeit sich über die wirtschaftliche Lage aussprach:

Wenn es so weitergeht, wie es in der letzten Woche gegangen ist, so seien wir mit uns zurecht Latein zu Ende. Das Kriegsernährungsamt habe förmlich eine Bankrottspolitik getrieben. Noch schlimmer liege es auf dem Gebiet der Wirtschaft. Die Kohlenförderung ist in den letzten 4 Wochen auf weniger als ein Viertel des Friedensstandes heruntergegangen. Trotzdem wurde in Oberschlesien gestreikt. Ebenso schlimm ist es in der Transportfrage. Es müssen Transportmittel mit Anspannung aller Kräfte hergestellt werden. Heute fällt auch die Entscheidung über die Armeelieferungen. Voraussichtlich wird ihr größter Teil den Heilmweg in Fußmärschen zurücklegen. 7 bis 8 Millionen Menschen kehren insgesamt in den Produktionsprozess zurück. Neben dem Frieden müssen wir Arbeit und Brot bringen, sonst können wir uns nicht behaupten. Experimente einzelner Gruppen können nicht gebildet werden. Zur Durchsicherung der Sozialisierung gehört ein organischer und klar durchdachter Plan. Wenn jetzt einzelne Erwerbsgruppen ohne Rücksicht auf die anderen vorgehen, so richtet sich der Kampf nicht nur gegen den Kapitalismus, sondern gegen die sozialistische Republik. Genau so, wie wir von der Arbeiterschaft ein organisches Einschwenken im Interesse des Sozialismus verlangen, ebenso verlangen wir auch ein reflexives Einschwenken des Unternehmens ohne Rücksicht auf den eigenen Nutzen. Wenn uns Sabotage der Unternehmer nachgewiesen wird, so werden wir mit der Eingliederung des Eigentums antworten. Wenn das Rohmaterial zweckmäßig verwendet wird, können für die erforderlichen Transportmittel sofort Hunderttausende beschafft werden. Auf dem Land müssen die Rittergüter sozialisiert werden. Dazu brauchen wir Wohnungsbauten auf dem Lande und landwirtschaftliche Maschinen. Alle diese Probleme können nur bei voller Disziplin der Arbeiterschaft bewältigt werden. Wenn die Revolution nur eine große Lohnbewegung gewesen sein soll, dann ist die Sache zu Ende. (Lebh. Zustimmung.) Wenn wir in den nächsten Monaten nicht die erforderlichen Nahrungsmittel bekommen, wird Deutschland bis zur nächsten Ernte durch Hungerstypus verödet sein. Deutschland braucht Rohstoffe und kann sie nur erhalten durch sofortigen Abschluß des Präliminarfriedens. Alle Arbeiter müssen sich jetzt der Notwendigkeit fügen. Schon ist die Gegenseite am Werke, um der Revolution den Garau zu machen. Darum müssen wir geschlossen und einträchtig handeln. Wir brauchen auch noch Munition. Wir sind jetzt genau ruhig mit anzusehen, wie ein General mit einer Prätorianergarde die Revolution niederschlägt. (Lebh. Beifall.) Um Kommande zu schaffen haben wir im Kabinett sofort die Verlegung der Obersten Heeresleitung nach Berlin verlangt. Ferner müssen sofort alle Eskadren, die das Tragen von roten Abzeichen verbieten, rückgängig gemacht und schließlich soll der General Eberhardt sofort zur Disposition gestellt werden. Die Oberste Heeresleitung will über unsere Forderungen beraten. General Eberhardt hat aber bereits erklärt, daß er selbstverständlich sich dem Kabinett fügen werde. Darf nun in einer solchen Zeit das Produktionsleben still gelegt werden? Ist jetzt die Frage, ob Lohn- oder Akkordarbeit die Hauptfrage? Das wäre eine Kurzsichtigkeit, die ich vergleichen lücht. Nach einem Jahr wird von der Akkordarbeit überhaupt nicht mehr gesprochen werden. Arbeiterentlassungen dürfen erst dann erfolgen, wenn die Arbeitszeit für die Allgemeinheit auf vier Stunden herabgesetzt ist. Die vierstündige Arbeitszeit wird für die Uebergangszeit die normale Arbeitszeit sein. Nur wenn die Arbeiter rücksichtslos bis zum Neuzerßen gegen jeden Feind zusammenstehen, können wir die wahre, vollständig ausgedaute, deutsche sozialistische Republik erreichen. (Stürmischer Beifall.)

Tagesneuigkeiten.

Die Kohlennot.

Frankfurt, 27. Nov. Der Bergarbeiterführer Düe äußerte sich in einer Versammlung in Essen laut 'Frankf. Ztg.' über die äußerst bedrohliche Kohlennot, die das ganze deutsche Wirtschaftsleben zu gefährden drohe. Durch die

Befehung Elb-Lothringens und durch die Komplikationen in der Ostsee sei zudem die gesamte Erzeugung aus Lothringen und Schweden abgeschritten. Die im rheinisch-westfälischen Industriegebiet noch vorhandene Erzeugung sei so gering, daß man mit weniger als dem Sechstelteil auskommen werde. Gasanstalten und Industrielle Werke ständen vor der Stilllegung. Die Arbeitervereine hätten mit den Vertretern der Zechen verhandelt, um zu den großen Gefahren der Kohlennot Stellung zu nehmen. Jeden Tag liefen Telegramme über Telegramme ein mit der Bitte um schnelle Kohlenlieferung. Im letzten Sommer sei man noch in der Lage gewesen, täglich 310—320 000 Tonnen zu fördern, heute werden nicht mehr als 160 000 Tonnen täglich gefördert. Mindestens 20 000 ausländische Arbeiter und Gefangene seien aus dem Kohlenbergbau zurückgezogen worden. Wenn es nicht gelänge, in aller Kürze die Kohlenförderung auf mindestens täglich 200 000 Tonnen zu bringen, so würden alle Erzeugungskapazitäten der politischen Umgestaltung hinfällig sein. Wenn die Kohlenversorgung versage, sei man verloren. Die Reaktion wisse das und laute nur darauf, um zum Gegenschlag auszuholen. Er richte deshalb die dringende Bitte um Unterstützung an alle Arbeiter- und Soldatenvereine und fordere auf, jedes Einzelne in die Bergwerksbetriebe zu unterlassen. Zwischigkeiten müßten geschlichtet oder für spätere Zeiten zurückgestellt werden.

Fronttruppen gegen die rote Fahne.

Köln, 28. Nov. Die Köln. Ztg. meldet aus Lennep: Von durchziehenden Truppen der 8. Armee ist hier der Arbeiter und Soldatenrat befreit worden. Die rote Fahne auf dem Gebäude des Bezirkskommandos wurde heruntergeholt und unter dem Jubel der Bevölkerung verbrannt. An ihre Stelle wurde die preussische Kriegsflagge aufgezogen. Aus Remscheid mit Kraftwagen und Maschinengewehre herbeigerückte Leute der Arbeiter- und Soldatenräte stellten den alten Zustand wieder her. Doch kurz darauf setzten sich die Fronttruppen wieder in den Besitz des Bezirkskommandos. Dabei fiel auch ein Schuß doch wurde Blutvergießen vermieden. Die Remscheider Arbeiter und Matrosen wurden von den Fronttruppen gefangen gesetzt. Wie lange der gegenwärtige Zustand dauern wird, kann zur Stunde niemand sagen.

Rachegedächtnis.

Schweizer Genze, 27. Nov. Der 'Homme Libre' veröffentlicht eine Liste derjenigen führenden Persönlichkeiten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, deren Auslieferung von Seiten der Alliierten in der Friedenskonferenz verlangt würde. Auf der Liste befinden sich folgende Namen: Lubendorff, Tirpitz, Capelle, General Hofmann, der ehemalige Kaiser und der Kronprinz, Falkenhayn, Högen-dorf und weitere 20 Namen, aber nicht Hindenburg und Kronprinz Rupprecht. Neutrale Staaten, wohin sich die Genannten bis dahin geflüchtet haben sollen, werden bis dahin zur Auslieferung gezwungen werden.

Die 'Führer Morgenzeltung' meldet aus Budapest: Die ungarische Regierung beschloß, den König Karl wegen seines Verhaltens gegenüber Ungarn persönlich und mit seinem Vermögen zur Verantwortung zu ziehen. König Karl hat bekanntlich vor dem Zusammenbruch Oesterreich-Ungarns tschechischen und kroatischen Abgeordneten sich geflüchtet, sie möchten von Ungarn wegnehmen, was und sofort sie wollten, nur möchten sie unter keinem Szepter bleiben.

Wie der 'Berliner Bund' von linkscher Seite vernimmt, ist der von den Friedensverhandlungen von Vests-Kloster her allgemein bekannte General Hofmann in der Festung Komno vorläufig interniert. Auch Prinz Leopold von Bayern, der noch zu Anfang des Novembers in Wien weilte, ist in der Nähe von Komno interniert worden.

Wiener Akten über den Kriegsausbruch.

Berlin, 27. Nov. Die angekündigte Veröffentlichung von Akten über die Vorgeschichte des Krieges aus dem Archiv des früheren Oesterreichisch-ungarischen Ministeriums des Reichs ist, wie die 'B. Z.' erzählt, in etwa 8—14 Tagen zu erwarten. Der jetzt als deutsch-Oesterreichischer Gesandter hier wirkende Dr. Ludo Hartmann hatte von dem verstorbenen Staatssekretär des deutsch-Oesterreichischen auswärtigen Amtes Dr. Viktor Adler den Auftrag erhalten, in seiner Eigenschaft als proschriftlicher Vermittler des Archivs sämtliche vorhandenen Scherfsstücke über die Vorgeschichte des Krieges zu sammeln, zu sichten und für eine Veröffentlichung vorzubereiten. Die Sammlung umfaßt die Zeit vom Tage der Ermordung des Erzherzogs Thronfolgers Ferdinand in Sarajewo bis zum Tage des Kriegs-ausbruchs, also die entscheidenden vier Wochen vor dem Beginn des Weltkrieges. Das ganze Material wird reflexlos ohne Ausnahme der Öffentlichkeit unterbreitet. Es

ist mit philologischer und historischer Genauigkeit zusammen-gestellt, so daß es unanfechtbar sein wird.

Ein Ultimatum Eidnerd.

München, 27. Nov. Der bayerische Ministerpräsident und Minister des Reichs, Karl Eisner, hat nach einer Münchener Meldung der 'Fr. Ztg.' an die bayerischen Gesandten in Berlin zur Vermittlung an das Auswärtige Amt folgendes Telegramm gerichtet: 'Die neuerlichen Ver-suche, die alten Methoden des Auswärtigen Amtes fort-zusetzen und das deutsche Volk erneut um die Ergebnisse der Wahrheit zu betrügen, veranlassen das Ministerium des Reichs des Volksstaates Bayern, jeden Verkehr mit den gegenwärtigen Vertretern des Auswärtigen Amtes ab-zulehnen.'

Die Vorgänge in Köln.

Köln, 27. Nov. Das Nachrichtenbüro des Arbeiter- und Soldatenrates teilt mit: Der Sicherungskommissar bei der Reichsregierung gab folgendes Telegramm auf: Kriegs-ministerium, Eisenbahnabteilung, Major Dehler, Berlin. Bitte folgendes sofort zur Kenntnis des Unterstaatssekretärs und der Reichsleitung zu bringen: Während sich der Durchmarsch durch Köln bisher ruhig vollzogen hat, meh-ren sich seit heute morgen die Provokationen. Offi-ziere vom hiesigen Inf. Regt. Nr. 65 hielten vor dem Ge-bäude des Arbeiter- und Soldatenrates aufstrebende Reden an das Publikum und versuchten gegen ein Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrates idlich zu werden. Das Inf.-Regt. Nr. 28 ließ beim Passieren des Domes die Kaiser-hymne spielen. In die Mannschaften wurden Fähnchen mit Bildern des Kaisers und des Kronprinzenpaars ver-teilt. Die Erregung in einem Teil der Arbeiterschaft drängt zu gewalttätiger Lösung. Es wird vom A. u. S. Rat versichert, daß ihm die gesamte immobile Besetzung mit hinreichenden Maschinengewehren und Munition zur Verfügung stehe. Bisher ist es dem möglichen Einfluß des A. u. S. Rates gelungen, Blutvergießen zu verhüten. Wenn nicht sofort durch Anweisung der Obersten Heeres-leitung an die durchmarschierenden Truppenkörper jeder Versuch zur Provokation nachdrücklich vermieden wird, besteht die Gefahr, daß gewalttätige Elemente eingreifen und durch ausbrechende Kämpfe den Durchmarsch behindern und Tausende in Gefangenschaft geraten. Erbitten Ver-haltungsanweisung.'

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 29. November 1918.

Brotverehr. Bis auf weiteres ist wegen Beförderungs-schwierigkeiten die Annahme von Paketen nach ganz Elb-Lothringen sowie die Annahme von Paketen und Wertbriefen nach allen Orten drohs eingestellt.

Reisefrotmarken. Die Reisefrotmarken über 500 g Gebicht haben in den Verbraucherkreisen wenig Anklang gefunden und werden daher künftig nicht mehr ausgegeben. Die bereits ausgegebenen 500 g-Marken behalten noch ihre Gültigkeit bis zum 15. Dezember. Ein Umtausch gegen 50-g-Marken findet nicht statt.

12. Staatslotterie, 5. Klasse, 14. Ziehungs-tag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 25. Nov. 1918. 3000 A auf Nr. 31 945, 34 778, 187 575, 212 342. 1 000 A auf Nr. 31 980, 174 665, 176 710, 177 916, 178 259, 210 843, 211 763, 215 829, 226 650. 500 A auf Nr. 177 848, 178 325, 181 282. Außerdem 156 Gewinne zu 240 A. — (Dane Gewähr.)

Obbauern. Zu Wert Braun hatte letzter Tage die Darlehens-kasse ihre Mitglieder bitten lassen. Zorch des Zusammenstehens war, eine Wankkur über die neugeschaffene innerpolitische Lage im Reich und Land zu geben. Die Grundgedanken dieser Ansprache bewegten sich in ihrer Hauptfrage in dem Wahnsinn, Ruhe, Ordnung und Selbstdisziplin zu achten und zu wahren und von allem, was die Landwirtschaft erzeugt, abzuleisten was immer nur möglich. Mit den neuerlichen großen Aufgaben müssen auch unsere Pflichten wachsen, das darf niemand vergessen. Der Hunger ist jetzt ein weiterer gefährlicher Feind und ihm zu wehren, muß alles aufgegeben werden.

Obbauern. Der J. J. als gefallen gemeldete Wehrmann Christian Heber, Blaser von Beruf, lebt noch. Er geriet, wie der Wehrmann Christian Schrey in Gefangenschaft, jedoch mit der Wie-derkehr dieser beiden Krieger gerechnet werden kann.

Rohrdorf. Die erste Einquartierung — ein Pferdegarrett mit Mannschaften, Pferden und Wagen — traf gestern, Mittwoch-nachmittag, hier ein und fand den Ort in festem Begrüßungsstimmung.

Aus dem übrigen Württemberg.

Reitenburg. In den letzten Tagen sind dem hier ein-quartierten Landsturmabteilung Hamburg von seinem Oberbefehlshaber drei Pferde entwendet worden. Durch alsbald angeforderte Nachforschungen konnten alle drei Pferde, die schon im Privatbesitz übergegangen waren, ermittelt und dem Bataillon zurückgegeben werden.

Schramberg. Während des Krieges haben die Soldaten re-quiriert, jetzt rekrutieren die Alliierten. Von der hier einquartierten pfälzischen Kavallerie holte sich ein benachbarter Landwirt ein Pferd aus dem Stalle und nahm es mit nach Hause. Da es jedoch bald erwidert wurde, wird ihm das Requirieren teuer zu stehen kommen.



Letzte Nachrichten.

Conrad Haubmann Gesandter in Bern? Bern, 28. Nov. Draht. Die Baseler Nationalzeitung... lässt sich aus politischen Kreisen schreiben: Als Nachfolger des demnächst von seinem Posten schiedenden deutschen Gesandten in Bern Febr. v. Komberg ist der frühere Staatssekretär Haubmann in Aussicht genommen.

Eine sozialistische Armee?

Berlin, 28. Nov. Draht. Nachdem der Versuch der leitenden Männer, zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit eine Sicherheitsarmee von ein paar tausend Mann zu bilden, auf hartes Misstrauen gestoßen ist, erwägt man jetzt die Bildung einer sozialistischen Armee aus Teilen der heimkehrenden Truppen.

Von der nationalliberalen Partei.

Stuttgart, 29. November. Draht. Der Vorstand der nationalliberalen Partei Württembergs hat beschlossen, der deutschen demokratischen Partei sich anzuschließen.

Wilson.

Frankfurt a. M., 29. Nov. Draht. Nach einer Pariser Havasdepesche aus Washington wird Wilson ungefähr 1 Monat in Frankreich anwesend sein. Die Gesamtdauer seiner Reise soll etwa 6 Wochen dauern.

Über die Schlichtungsbemühungen Paul Sages, Nagold, Stadt u. Bezirk v. W. Württemberg (Hans Jochen Nagold).

Amthliches.

Befugung des Arbeitsministeriums, betreffend weitere Maßnahmen zur Kohlenersparnis.

Infolge der Rückbesetzung der Truppen ist die Rheinwasserstraße vom 24. Nov. ds. Js. ab auf 14 Tage ganz gesperrt. Dadurch werden die Kohlenlieferungen nach Württemberg voraussichtlich auf drei Wochen unterbrochen. Um einem obliegen Mangel an Kohlen bei Gas und Elektrizitätswerken, in den Fabriken usw. vorzubeugen ordne ich deshalb als Staatskommissar für die wirtschaftliche Demobilisierung mit Zustimmung der provisorischen Regierung folgende Maßnahmen zur Kohlenersparnis an:

- 1. Die Arbeitszeit wird festgesetzt: a) für Gewerbetriebe, die zum Betrieb aus Kohle erzeugte motorische Kraft oder Kohle zur Heizung brauchen, auf 9-2 Uhr Durcharbeit, 8-12 Uhr bei Schichtarbeit 12 1/2-4 1/2 Uhr

Die Anordnung von Schichtarbeit bedarf der Zustimmung der Wirtschafts-Technischen Abteilung des Arbeitsministeriums.

Für Gewerbetriebe, die zum Betrieb weder aus Kohle erzeugte motorische Kraft oder Beleuchtung noch Kohle zur Heizung brauchen, bleibt die Befugung des Arbeitsministeriums über die Regelung der Arbeitszeit in Gewerbetrieben vom 15. November 1918 (Staatsanzeiger Nr. 270) maßgebend.

b) für Büros, Kasernen, Schulen usw. 9-2 Uhr, bei öffentlichen Behörden im Bedarfsfall außerdem von 3 1/2-6 1/2 Uhr.

Ausgenommen sind von

- a) Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, von a und b die Verkehrsanstalten und Sicherheitsbehörden. 2. Ladengeschäfte dürfen offen gehalten werden in der Zeit von 9-4 Uhr. Das Personal darf nur innerhalb dieser Zeit beschäftigt werden. 3. Die Postzeitung wird für das ganze Land auf 9 Uhr abends festgesetzt; Theater- und Kinovorstellungen sind um 8 Uhr zu schließen. Letztere dürfen nicht vor 3 Uhr nachmittags beginnen. 4. Die Straßenbeleuchtung ist spätestens um 10 Uhr abends einzuschalten, wenn zur Erzeugung des dabei verwendeten Lichts Kohle verwendet wird. 5. Der Straßenbahnbetrieb wird beschränkt auf die Zeit von 7 Uhr morgens bis spätestens 10 Uhr abends. 6. Die Elektrizitätswerke sind angewiesen, den Notbetriebsplan bis auf weiteres einzuführen.

Der Eisenbahnfahrplan kann an die Arbeitszeiterkürzung nicht sofort angepasst werden.

Ausnahmen von vorstehenden Einschränkungen kann das Arbeitsministerium anordnen. Anträge zu Ziff. 1 und 2 sind an das Landesamt für Arbeitsvermittlung, zu Ziff. 4, 5 und 6 an die Wirtschafts-Technische Abteilung des Arbeitsministeriums zu richten. Für Ausnahmen von der Postzeitung gelten die bisherigen Vorschriften.

Auf den Lohnausfall infolge der Arbeitszeiterkürzung finden, soweit nicht Verabredungen zwischen Arbeiter- und Unternehmerverbänden getroffen werden, die Vorschriften über Erwerbslosensfürsorge Anwendung.

Die Beschränkungen dieser Befugung werden aufgehoben werden, sobald die Lage der Kohlenversorgung es gestattet.

Die Befugung tritt sofort in Kraft. Stuttgart, den 26. November 1918. Lindemann.

Auf Befehl des Stv. Gen. Rdos. XIII. A.R. wird in den kommenden Monaten der größte Teil der Pferde des Besatzungsheeres veräußert. Es kommen daher: ab 1. Dezember 1918 keine Pferde mehr zur Verleihung.

Die Zurückziehung der ausgeliehenen Pferde nach einzelnen Bezirken, in denen die Versteigerungen stattfinden, erfolgt allmählich. Den Wünschen der blühenden Kasse betreffs Erwerb der entliehenen Pferde wird nach Möglichkeit Rechnung getragen.

Zeit und Ort der Versteigerung werden von Fall zu Fall bekanntgegeben.

J. F. gez. Febr. v. Wächter, Major u. No. Inspektor.

Württ. Oberamt Nagold.

Ausbruch der Schafräude.

Unter dem Schafräude des Schulheizen Angler in Jildhausen ist die Räude ausgebrochen. Den 28. Nov. 1918. Reg.-Rat. Kommerell.

Die Lebensmittelkartenabgabe für den Monat Dezember verzögert sich diesmal um ein bis zwei Tage wegen Verkehrsstörungen und dergleichen.

Die Besorgung wird hiermit darauf aufmerksam gemacht. Nagold, den 28. Nov. 1918. Oberamt. Reg.-Rat. Kommerell.

Demobilisierungsausschuß.

Auf Grund der Befugung des Arbeitsministeriums über wirtschaftliche Demobilisierung vom 19. ds. Mo. (Staatsanz. Nr. 274) wird für den Kommunalverband Nagold unter dem Vorsitz des Oberamtsvorstands ein Demobilisierungsausschuß errichtet.

Als Mitglieder werden ernannt:

- 1. Städtischer Oberförster Birk in Nagold, 2. Bauunternehmer Scheible in Schönbrenn, 3. Oberholzhauer Walz in Walldorf, 4. Gottlieb Schulte, Tagelöhner in Nagold, 5. Martin Bürkle, Zimmermeister in Nagold, 6. Beamtenstellvertreter Landbeck in Nagold.

Als Stellvertreter werden bestellt:

- 1. Städtischer Oberförster Pfister in Alzenfeld, 2. Christian Hügel, Schreiner in Nagold, 3. Georg Reiser, Schreinermeister in Nagold, 4. Militärärztenwächter Kießling in Nagold.

Nagold, den 26. November 1918. Oberamt J. W. Oberamtmann Nagold.

Bekanntmachung des Württ. Kriegsministeriums Nr. 13204 R. 18. W.-R. 10.

Bez. Aufhebung der Gruppen für Zurückstellungen u. Beurteilungswesen bei dem Kriegsministerium.

Mit Rücksicht auf die veränderte Sachlage werden die besonderen Gruppen, welche bisher bei dem Kriegsministerium mit den Zurückstellungs- und Beurteilungswesen besetzt waren, nämlich

die Kriegsarbeitsstelle (Wehr 10), Bearbeitung der Gesuche für Verwaltung, Gewerbe, Handel und Industrie,

die Land- und Volkswirtschaftsstelle (Wehr 11), Bearbeitung der Gesuche für Landwirtschaft und landwirtschaftliche Nebengewerbe, auf Ende dieses Monats aufgehoben.

Als in Zurückstellungs- und Beurteilungswesen anstehende Akten, denen eine dauernde Bedeutung nicht mehr zukommt, sollen ausgeschieden werden. Es wird daher den Beteiligten zunächst noch Gelegenheit gegeben, etwaige Bedenken, die sie vorzulegen haben und gütlich willigen, bei den genannten Stellen umgehend binnen einer Woche zurückschicken.

Stuttgart, den 27. November 1918. Der Leiter des Kriegswesens Fischer.

Gaiterbach.

Ein Paar mittlere

Zugtiere,



gut im Zug, verkauft am 30. Nov., nachm. 1 Uhr Johannes Haizmann, Bauer.

Jüngeres, zuverlässiger Fahrknecht mit guten Kenntnissen sucht Stelle. Zu erfragen bei Ludwig Geiß, Nagold.

Ettingen Verkauf eines starken, 15 Monate alten Stier Friedrich Geiß, Bauer.

Stier

Nagold. Eine schöne Kalbin trächtig, gut gewöhnt, hat zu verkaufen. Martin Maier.

Wart. Verkauf einer guten, jungen Milch Kuh, unter 2 bis Wahl. Garantiert gut im Zug. Samstag mittag 1 Uhr. Georg Walz, Gipsler.

Stiere, 1 Paar gutgewöhnte Zugtiere, sowie 2 kleinere Einstelltiere. Liebhaber sind eingeladen. Johs. Georg Rothfuß.

Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos XIII. A. R.

Um noch vorhandene Zweifel zu beseitigen, wird davon Kenntnis gegeben, daß nach Aufhebung des Verlagerungszustandes und nach Wegfall der Zensur die im Zusammenhang mit der Prüfung von Druckschriften und Zeichnungen stehenden Bestimmungen, nämlich die Bekanntmachungen des stellv. Generalkommandos vom:

20.4.17, betreffend die Ausfuhr von Druckschriften ins Ausland (Ausfuhrzeichen) - Staatsanzeiger vom 23.4.17 Nr. 93 -

9.8.18, betreffend Verendung von Druckschriften ins Ausland und in die besetzten Gebiete (Erlaubnis zur Auflieferung bei Postämtern) - Staatsanzeiger vom 10.1.18 Nr. 186 -

10.10.18, betreffend das Verbot des Auslandsversandes von Zeichnungen und Zeichnungen mit Anzeigen - Staatsanzeiger vom 19.10.18 Nr. 246 -

8.1.18, betreffend die Ausfuhr von Zeichnungen - Staatsanzeiger vom 10.1.18 Nr. 8 -

aufgehoben sind. Stuttgart, den 26. Nov. 1918. J. W. Linje u. Stöckel Generalmajor.

Broollmücht, Mügl. des Ld.-Aussh. des Soldatenrats Württ. b. stellv. Generalkommando XIII (W.) A. R.

Auf dem Wege vom Waldeck zur Gewerbeschule hat ein Soldat eine Uhr verloren.

Abzugeben in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Rothfelden. Unterschiedener verkauft am Samstag (Andreasfesttag) mittags 2 Uhr vier

Stiere,

1 Paar gutgewöhnte Zugtiere, sowie 2 kleinere Einstelltiere.

Liebhaber sind eingeladen. Johs. Georg Rothfuß.

Wuertt. Rote Kreuz-Geld-Lotterie. 58000 Hauptgewinn Mk., 25000, 10000. Los zu 3 Mark. 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto u. Lwz. 40 Pfg. Zu bestell. durch alle Verkaufsstellen u. Lotterieträger. J. Schweickert Stuttgart, Kettstr. 4. Fernsprecher 1921.

Hier bei der Kaiser'schen Buchhdlg. Wilh. Weinstein, Louis Bölle; Wildberg: Frh. Pfister.

Gesangbücher empfiehlt G. W. Feiser, Nagold.

Ortsgruppe Nagold der Deutschen Demokratischen Partei. Mitglieder-Versammlung.

Die bisherigen Mitglieder des Volksvereins Nagold und der Nationalliberalen Partei, sowie die Männer und Frauen, die neu der Deutschen Demokratischen Partei beigetreten sind oder noch beitreten wollen, werden eingeladen, sich am Freitag abend 7 Uhr in der 'Rose' zur Wahl des Vorstandes und des Ausschusses einzufinden.

Öffentliche Versammlungen

haben mit Herrn A. Pflüger - Stuttgart als Referenten statt. Thema: Die politische Lage im Reich.

Samstag, 30. Nov., abds. 8 Uhr i. Büren in Wildberg.

Sonntag, 1. Dez., nachm. 2 Uhr in der Linde in Sulz.

" " " " 5 " im Hirsch in Gailfingen.

Hierzu wird die werthe Einnahmehoffnung freundlich eingeladen; auch Frauen werden gebeten zu erscheinen. Freie Diskussion. Der Einberufer.

Emmingen, den 28. Nov. 1918.



Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

Christian Geigle, Küfer

heute früh im Alter von 77 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die schwergeprüfte Gattin Elisabeth geb. Köhler.

Die Söhne Jakob und Christian mit Angehörigen.

Beerdigung Sonntag (1. 12. 18) mittag 1 Uhr.

Eisenbahn-Paketadressen vorrätig bei G. W. Feiser, Nagold.